

RUNDBRIEF

Nr. 24, Dezember 2024



**GUATEMALA
GRUPPE
Nürnberg
e.V.**

nbg.guatemala.de

Präsident Arévalo 10 Monate im Amt – ein neuer „demokratischer Frühling“?

„Wir haben Konterrevolutionen, politische Gewalt und interne bewaffnete Konflikte durchgemacht, aber wir erheben uns daraus. Wir müssen zu den Verpflichtungen zurückkehren, die unsere Revolution von 1944 ganz klar zum Ausdruck brachte, nämlich zu Demokratie und Gewährleistung von Würde und Wohlergehen für die gesamte Bevölkerung.“

(Bernardo Arévalo 2024)

Machtverhältnisse im Parlament

Aufgrund der anhaltenden Proteste zahlreicher Organisationen konnte der „Pakt der Korrupten“ nicht verhindern, dass Bernardo Arévalo und Karin Herrera als Präsident und Vizepräsidentin am 14.1.2024 vereidigt wurden. Allerdings entschied das Verfassungsgericht, dass die Regierungspartei Semilla suspendiert bleibt.

Damit werden die 23 Abgeordneten der Partei des Präsidenten lediglich als "unabhängige" Parlamentarier mit eingeschränkten Rechten geführt und stellen zudem ohnehin nur eine kleine Minderheit der 160 Kongressabgeordneten.

Arévalo sind durch den kleinen Haushalt und den weiterhin mächtigen Pakt der Korrupten, der auch die Mehrheit im Kongress stellt, die Hände gebunden. Nur mithilfe von punktuellen Allianzen mit einem Teil der Abgeordneten von Parteien aus dem Pakt der Korrupten sind parlamentarische Beschlüsse möglich.

Arévalo sieht sich also mit hohen Erwartungen von Seiten indigener und sozialer Organisationen konfrontiert, hat aber nur wenig Spielräume, diese umzusetzen.

Kabinett und Gouverneure

Enttäuschend für die indigenen Organisationen war, dass Arévalo nur eine einzige Ministerin indigener Herkunft in sein Kabinett berufen hat.

Jedoch hat er fast im ganzen Land neue Gouverneure ernannt, darunter die Hälfte Frauen, einen hohen Anteil an Indigenen sowie mehrere politische Aktivisten. Es war befürchtet worden, dass die korrupten Netzwerke nach dem Verlust des Präsidentenamtes die Gou-



verneure weiterhin für die Veruntreuung staatlicher Gelder nutzen könnten. Im August wurde Luis Pacheco, im vergangenen Jahr Präsident der 48 Kantone, zum neuen Vizeminister für Energie und Bergbau ernannt.

Abkommen mit Indigenen

Ein Novum in der Geschichte Guatemalas ist, dass der Präsident das Gespräch mit indigenen Organisationen sucht.

So hat Arévalo in der Region Ixil zusammen mit indigenen Bürgermeistern ein Abkommen zur "umfassenden Entwicklung der Region" unterzeichnet.

Seit Februar gibt es ferner einen Runden Tisch für Agrarkonflikte, an dem ein Abkommen ausgearbeitet wurde, das der CUC zusammen mit drei weiteren Landarbeiterorganisation unterschrieb. Dabei geht es um die Schaffung einer neuen Instanz für Landfragen, an die sich Gemeinden bei Problemen wenden können. Ferner soll das Gesetz zu den Bodenfonds reformiert werden.

Kein Ende der Landvertreibungen

„In den ersten sechs Monaten der Regierung von Bernardo Arévalo wurden in den Departamentos Petén, Alta Verapaz, Baja Verapaz, Escuintla und Jalapa 15 Räumungen durchgeführt, vier davon ohne Gerichtsentscheidung und elf mit Gerichtsbeschluss“, erklärte Daniel Pascual vom CUC.

Dazu Rafael Gonzales, der Verantwortliche für Agrarfragen des CUC: "Die aktuellen Vertreibungen verfolgen zwei Ziele: Zum einen Arévalo zu demonstrieren, dass die Vertreibungen auch unter seiner Regierung weitergehen, und zum anderen, um Unruhe bei der Unterstützungsbasis von Arévalo zu schüren."

Erste Landarbeiterdemonstration unter Arévalo

Im Juli rief die Landarbeiter- und Kleinbauernorganisation Codeca zu einer ersten großen Demonstration auf. Arévalo müsse zeigen, ob er "zum Volk oder zum Unternehmerverband Cacif stehe".

Sie forderten den sofortigen Rücktritt und die Festnahme der Generalstaatsanwältin Consuelo Porras, die als Vertraute des sogenannten Paktes der Korrupten gilt, sowie die Festnahme der Ex-Präsidenten Jimmy Morales und Alejandro Giammattei.

Gefordert wurden auch Maßnahmen der Regierung gegen die nochmal deutlich gestiegenen Lebensmittelpreise. Hintergrund: Auch bedingt durch die Witterung mit wochenlanger Trockenheit und anschließenden starken Regenfällen haben sich die Preise für Obst und Gemüse teilweise verdoppelt. Dabei betrogen schon Anfang des Jahres die notwendigen Ausgaben einer fünfköpfigen Familie das Dreifache des gesetzlich festgelegten Mindestlohns. Bisher hat Arévalo zwar die überfällige Senkung der Stromkosten angeordnet, weitere konkrete Maßnahmen gegen die Preissteigerungen fehlen.

Weitere Forderungen waren das Ende gewaltvoller Räumungen und die Einleitung des Prozesses einer plurinationalen verfassungsgebenden Versammlung. .

Im August organisierten auch die Autoritäten der 48 Kantone einen Protest in der Hauptstadt. Neben dem Thema der Neuwahlen zum Obersten Gerichtshof kritisierten sie dabei auch die ihrer Meinung nach schleppende Entwicklung bei öffentlicher Gesundheit und Bildung sowie die Preissteigerungen bei Dingen des täglichen Bedarfs.

Haushaltserhöhung für Sozialprogramme

Gegen die im August vom Kongress beschlossene Haushaltserhöhung um etwa 1,69 Milliarden Euro, die unter anderem für Gesundheit, Bildung, Wohnungsbau und Ernährungssicherheit verwendet werden sollte, wurde von Abgeordneten der Parteien Vamos und Valor und den beiden ultrarechten Organisationen „Stiftung gegen den Terrorismus“ und „Guatemala Inmortal“ beim Verfassungsgericht Einspruch erhoben. Diesem wurde zwar stattgegeben, jedoch konnte eine etwas geringere Haushaltserhöhung mit einer deutlichen Zustimmung von 114 Ja-Stimmen durchgesetzt werden. Die Ja-Stimmen kamen neben den Abgeordneten der Semilla-Fraktion aus den Reihen der UNE und kleineren Parteien. Offenbar gelingt es Arévalo, der selbst nur über 23 Abgeordnete verfügt, sich zumindest für einzelne Reformvorhaben die nötige Zustimmung zu sichern.

Bergbau und Umwelt

Die Regierung widerrief die Umweltlizenz für die von dem kanadischen Unternehmen Bluestone Resources betriebene Gold- und Silbermine Cerro Blanco. Die Lizenz, die fünf Tage vor dem Ende der Amtszeit von Präsident Alejandro Giammattei noch schnell erteilt wurde, erlaubte es dem Unternehmen, den Abbau von Gold und Silber nun auch im Tagebau durchzuführen.

Umweltorganisationen befürchten, dass der Tagebau zu einer erheblichen Verschmutzung des Güija-Sees sowie des Flusses Lempa, der die Hauptwasserquelle für die salvadorianische Hauptstadt ist, führen könnte. 2022 wurde bei einer Volksbefragung dieses Projekt abgelehnt, das Ergebnis aber von der Regierung Giammattei ignoriert.

Luis Pacheco, der neue Vizeminister für Energie und Bergbau, soll vor allem für den

Dialog und die Befragungen über Bergbauprojekte in indigenen Territorien zuständig sein. Zu diesen im Übereinkommen 169 der ILO festgelegten Regeln hat sich Guatemala verpflichtet, in der Vergangenheit wurde dies aber häufig nicht eingehalten.

Justiz

Die Justiz spielt eine wichtige Rolle im „Pakt der Korrupten“, dem Netzwerk von Verbrechen und Straflosigkeit, das Politik und Staat in Guatemala durchzieht. Dieser stand bereits hinter der Entscheidung des Verfassungsgerichts im Jahr 2013, die Verurteilung von Efraín Ríos Montt zu 80 Jahren Haft wegen Völkermords aufzuheben.

Aufgeschreckt durch das Ende der Straflosigkeit setzten sie 2014 in einem international stark kritisierten, manipulierten Wahlprozess ihre Kandidaten für Oberrichter und den Obersten Gerichtshof durch.

Unabhängige Juristen und Journalisten wurden kriminalisiert, ungefähr 100 mussten in den letzten Jahren ins Exil.

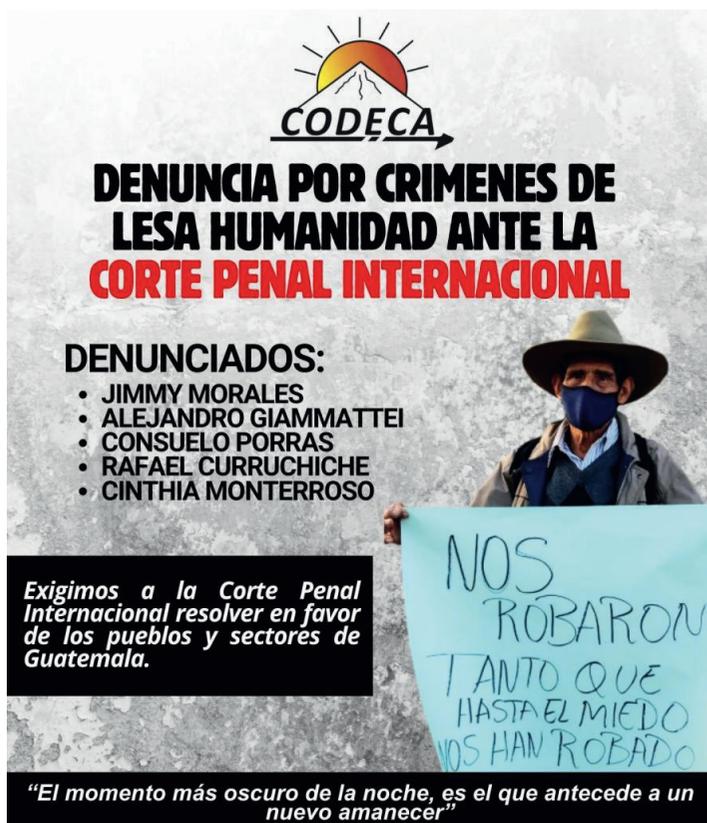
Generalstaatsanwältin Consuelo Porras weiterhin im Amt

Porras war als Leiterin der Staatsanwaltschaft die zentrale Person nicht nur bei den Versuchen der alten Eliten, Arévalos Amtsantritt im Januar mit juristischen Schritten zu verhindern, sondern auch bei Prozessen gegen unabhängige Juristen und um Landkonflikte.

Arévalos Initiative, Porras vorzeitig zu entlassen, konnte im Kongress nicht behandelt werden, da von den 160 Abgeordneten nur 53 erschienen waren. Samuel Pérez, Fraktionschef von Semilla erklärte, dass sie über die nötigen Stimmen von Abgeordneten anderer Fraktionen verfügten. Sie hätten aber erfahren, "dass mehrere Parlamentarier Morddrohungen oder die Androhung von Ermittlungsverfahren erhalten haben".

Anklage beim Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag

Rechtsanwälte und soziale Aktivisten haben in Den Haag eine Anzeige gegen die Expräsidenten James "Jimmy" Morales und Alejandro Giammattei sowie gegen Maria Consuelo Porras, Rafael Curruchiche und Cinthia Monterroso von der Generalstaatsanwaltschaft eingebracht. Den Haag soll veranlasst werden, "die genannten Personen wegen der Begehung von Verbrechen gegen die Menschheit zu verhaften", heißt es in der Erklärung der Initiatoren.



Völkermordprozess gegen Lucas García

Ab Ende März muss sich endlich der ehemalige Generalstabschef der guatemaltekischen Armee vor Gericht verantworten. Zur Last gelegt werden ihm schwere Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit Massakern an der Zivilbevölkerung während des Bürgerkrieges (1960-1996) in der Region Ixil im Norden Guatemalas.

Das aktuelle Verfahren wurde bereits im August 2021 eröffnet, damals unter Vorsitz des Richters Miguel Ángel Gálvez, der durch engagierte Prozesse in Guatemala bekannt geworden war. Gálvez musste jedoch das Land Ende 2022 verlassen.

Virginia Laparra im Exil

Die Juristin Virginia Laparra, ehemalige Leiterin der Sonderstaatsanwaltschaft gegen Korruption und Straflosigkeit (FECI), ging ins Exil, um ihr Leben zu schützen, nachdem sie am 8. Juli zu fünf Jahren Haft verurteilt wurde. Laparra ist somit die erste Juristin, die während der Amtszeit Arevalos wegen der Verfolgung der unabhängigen Justiz das Land verlassen muss.

Rubén Zamora frei

Der renommierte Journalist und Gründer von elPeriódico, José Rubén Zamora, wurde endlich aus der Haft entlassen. Zamora war am 29. Juli 2022 wegen angeblicher Geldwäsche verhaftet worden.

Neuwahl von Obergerichtern und Oberstem Gerichtshof

Im Oktober wurden die Richter/innen neu gewählt, die für die Amtszeit 2024-2029 am Obersten Gerichtshof sitzen werden. Die Nominierungskommission legte dem Kongress im September die Liste mit 26 Kandidaten vor. Die OAS-Mission kritisierte die Aufnahme einer Mehrheit an Kandidaten mit Korruptionsvorwürfen.

Eine Woche später ernannte der Kongress die 156 Richter der Berufungsgerichte, die für die Überprüfung der gefällten Urteile zuständig sind und damit eine weitere wichtige Rolle im Rechtssystem spielen. Medienberichten zufolge dominierten auch hier die Mitglieder der Partei Vamos des Ex-Präsidenten Giammattei.

Fazit

Die Justiz bleibt auf Jahre hinaus mit dem Pakt der Korrupten verbündet. Dies sowie die Mehrheitsverhältnisse im Parlament machen es der Regierung sehr schwer, politische Veränderungen durchzusetzen. Auch kleine Fortschritte können nur mit der permanenten Unterstützung durch zivilgesellschaftliche Organisationen erzielt werden.



Der Stand bei EDELAC

Guadalupe Pos, der Direktor, berichtet: Es gibt keine tiefgreifenden Veränderungen auf politischer, wirtschaftlicher und sozialer Ebene, obwohl die neue Regierung vor sechs Monaten ihr Amt angetreten hat, was eine Hoffnung für die Bevölkerung war. Schlimm war dieses Jahr das Wetter in Guatemala: In den ersten Monaten des Jahres herrschten Minusgrade, was die Gesundheit

vieler Kinder beeinträchtigte. Dann kam es in einem radikalen Wechsel zu Monaten mit extremer Hitze bis 42 Grad und Dürre, die das Wachstum von Mais und anderen Feldfrüchten behinderten. Im Juni beeinträchtigten dann schwere Regenfälle die Ernte sowie wiederum die Gesundheit der Menschen und verursachten Schäden an der Infrastruktur wie den Unterkünften und Wegen. Der Preis für Mais ist im Vergleich zum Januar 2024 um 50 % gestiegen, und Mais ist immer noch die wichtigste Nahrungsquelle für die Familien.

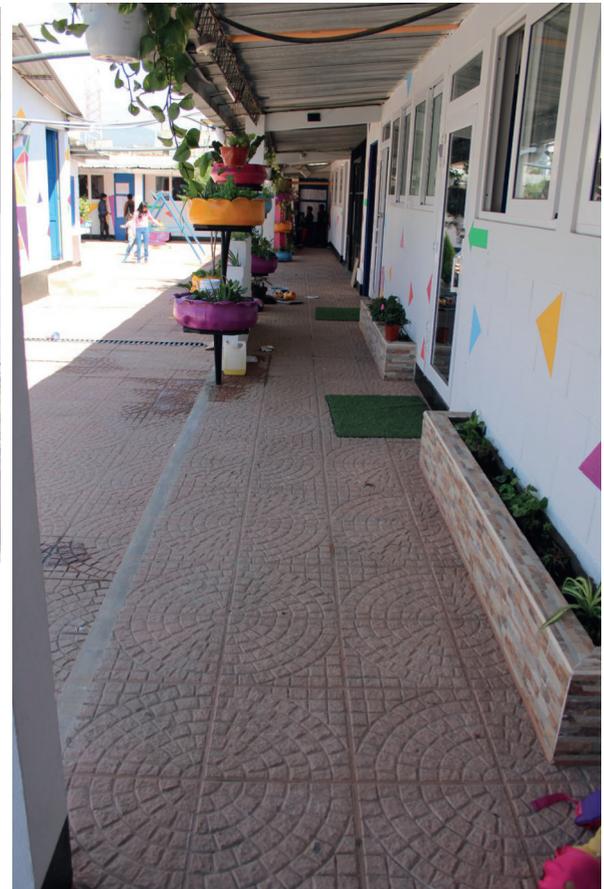
Die Situation in der Schule

Die oben geschilderten Schwierigkeiten führten dazu, dass fünf Schüler die Schule verließen. Es werden jedoch weiterhin 155 SchülerInnen betreut, 16 Jugendliche werden mit Bildungsstipendien auf Sekundar-, Oberstufen- und Universitätsniveau gefördert. Mehrere Tage in den Monaten Mai und Juni fanden die Kurse aufgrund der starken Hitze nur online statt. Trotzdem wurden im Laufe des Jahres verschiedene Aktivitäten durchgeführt, durch die die Schüler in ihrer schulischen Entwicklung wachsen können. Es gab Musikunterricht, Gymnastik, Sport, Erholung, Übungen zur spirituellen und emotionalen Gesundheit sowie Maßnahmen zum Kennenlernen der Umwelt. Das Tourismusunternehmen Quetzaltrekker konnte sich langsam weiter erholen, so dass sogar mit ihren Einkünften die Renovierung des Schulgebäudes in Angriff genommen werden konnte, was nach 20 Jahren dringend nötig war.





Und der Umbau hat sich gelohnt!
Oberhalb der Blick auf die große überdachte Halle, in der alle Schulveranstaltungen und Sport stattfinden.
Rechts der neu gestaltete Gang mit den Türen zu den Klassenzimmern.
Unten die schöne bunte Dekoration, und noch einmal die Spielgeräte, die sicher lernfördernd sind.



Der Sozialarbeiter bei EDELAC

Nachdem wir über die Jahre hinweg diese Stelle mit der Hilfe unserer SpenderInnen finanzieren, hier wieder einmal ein Einblick in die Arbeit des Sozialarbeiters bzw. des Sozialpsychologen, wie er in der Schule genannt wird.

Die psychosoziale Abteilung der EDELAC-Schule ist ein entscheidender Faktor für die guten pädagogischen Ergebnisse der Schule. Die Mehrheit der Schüler kommen zum großen Teil aus armen, dysfunktionalen, desintegrierten Familien, andere Schüler sind Waisen, was bedeutet, dass viele Kinder verschiedene persönliche Krisen haben, die die Qualität der Bildung beeinflussen. Der Sozialpsychologe beugt vor und hilft, verschiedene Probleme der Kinder in der Schule und der Familie zu lösen und kümmert sich um andere Probleme der Familien selbst, so dass die Kinder in einer förderlichen Umgebung

aufwachsen.

Der Sozialpsychologe von EDELAC spielt eine wichtige Rolle bei der Unterstützung von Müttern, die unter häuslicher Gewalt leiden, bei der Beratung von Paaren, die sich aufgrund von Konflikten rechtlich verteidigen müssen, bei der Beratung von Ehepaaren, um die Familie funktionsfähiger zu machen, bei verschiedenen Therapien für Kinder in unterschiedlichen Bereichen, wie z. B. Sprachtherapie, emotionale Traumata, Lernprobleme, Schaffung positiver Gewohnheiten, Verhaltensprobleme, Konflikte zwischen Kindern und Eltern und viele andere Probleme.

Andererseits überwacht der Sozialpsychologe ständig den Schulbesuch der Kinder, um zu verhindern, dass sie die Schule abbrechen, und berät die Familie, wenn ihre Kinder in Konflikt mit anderen Kindern und/oder in der Gemeinschaft geraten. Ziel ist es, Schulab-

brüche so weit wie möglich zu vermeiden, denn die Schüler reagieren sehr empfindlich auf jeden Grund, die Schule abzubrechen, z. B. wenn ein Kind lieber arbeiten möchte, um die Familie zu unterstützen, als zur Schule zu gehen. Auf diese Weise ist die psychosoziale Abteilung in der Gemeinde präsent, wird vorstellig und zeigt Alternativen zur Lösung verschiedener Probleme im Zusammenhang mit Armut, Arbeitslosigkeit, Wohnungsmangel, gesundheitlichen Problemen von Familienmitgliedern, Mietrückständen und vielen anderen Problemen auf.



Unsere Partnerorganisation, der CUC

Angesichts der Machtverhältnisse im Parlament und der weitgehend dem Pakt der Korrupten angehörigen Justiz sind starke soziale Organisationen wie der CUC äußerst wichtig, um politische Veränderungen zu ermöglichen.

Der Kampf um gerechte Landstrukturen und gegen Extraktivismus, Hunger und Umweltzerstörung sowie der Einsatz für die Wahrung der Menschenrechte und die Gleichberechtigung der Frauen erfordern einen langen Atem.

Die Basisaktivitäten des CUC sind daher weiterhin unbedingt erforderlich:

- landesweite Demonstrationen zur Durchsetzung dieser Ziele
- juristische Unterstützung für von Vertreibung bedrohte Gemeinden
- juristische und technische Unterstützung von Gemeinden, deren Lebensgrundlagen durch Bergbauprojekte und Plantagen bedroht werden
- Gespräche mit Regierungsvertretern, um bei Konflikten zu vermitteln
- juristische Unterstützung kriminalisierter Aktivisten
- fachliche Weiterbildung von Campesinos, zum Beispiel in Bezug auf Anbaumethoden und traditionelle Medizin
- Workshops mit dem Ziel der Selbstermächtigung von Frauen

Bitte spendet! Stichwort "CUC"

Jahreshauptversammlung 2024

Die diesjährige Jahreshauptversammlung fand im Juli 2024 statt. Unsere Arbeit enthält natürlich viel Routine:

- Der Kontakt zu unseren Projektpartnern läuft gut und wir konnten sie auch 2024 unterstützen (siehe unten).
- Wir hatten wie üblich an der Vorbereitung und Durchführung der Lateinamerikawoche in Nürnberg mitgewirkt! Mehr Informationen über die auch **in der letzten Januarwoche 2025** wieder stattfindende Lateinamerikawoche unter <https://www.lateinamerikawoche.de>.
- Unsere Webseite wurde mit aktuellen Informationen von EDELAC ergänzt.
- Die Ausgaben des Nachrichtendienstes Fijáte wurden im Netz zur Verfügung gestellt.

Kassenbericht 2024

Unsere hauptsächlichen Ausgaben sind Projektunterstützungen für unsere Partner in Guatemala, also die Weiterleitung eurer Spenden, Verwaltungskosten werden ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge abgedeckt.

Der CUC erhielt 2024 2.140 Euro für die Durchführung seiner Jahresversammlung, die ein wichtiger Termin zur landesweiten Abstimmung ist.

Die Stelle des Sozialarbeiters im Schulprojekt EDELAC konnten wir durch eure großzügigen Spenden 2024 sogar mit im dortigen Budget fehlenden 7.150 Euro unterstützen.

Guatemalagruppe Nürnberg e. V., Kontakt: Astrid Bönning, Schlehdornweg 10, 90441 Nürnberg, 09 11 / 42 11 33. Homepage: <https://guatemala.de/Nbg>, e-mail: ottmar@ottmarzett.de.

Spenden bitte an: Guatemalagruppe Nürnberg e.V., IBAN DE49 750 903 000 005 138 302, LIGA Bank eG., Stichwort "Spende Guatemala" oder "EDELAC" oder "CUC". Die Spendenbescheinigung für die Steuer kommt spätestens innerhalb der ersten vier Wochen des Folgejahres. Wenn sie Ihnen in dieser Zeit nicht zugeschickt wurde, melden Sie sich bitte baldmöglichst bei uns.

Wenn Sie den Rundbrief nicht mehr erhalten wollen, schicken Sie uns bitte eine kurze Nachricht.